

Preise auf unverändert niedrigem Niveau

Ergebnisse der bundesweiten Milchquotenbörse am 1. April

Für einen Preis von 7 Cent je kg wechselten bei der Milchquotenbörse am 1. April 2011 die Quoten den Besitzer. Dieser Preis wurde als durchschnittlich gewogener Gleichgewichtspreis vom Deutschen Bauernverband (DBV) für das Gesamtgebiet Deutschland ermittelt, so dieser in einer Pressemitteilung. Damit sei der Gleichgewichtspreis gegenüber dem letzten Handelstermin im November 2010 unverändert geblieben.

„Im Übertragungsgebiet West wechselten die Quoten den Besitzer zu einem Gleichgewichtspreis von 8 Cent je kg, im Übertragungsgebiet Ost zu einem Preis von 2 Cent je kg“, so der DBV. Dies bedeute gegenüber dem letzten Börsentermin einen Preisrückgang um 1 Cent je kg in den neuen Ländern während, der durchschnittliche Gleichgewichtspreis in den alten Bundesländern konstant geblieben sei.

Der Handel habe eine Gesamtmenge von rund 304 Mio. kg umfasst. Die gehandelte Milchquotenmenge liege damit auf einem neuen Maximum. Deutschlandweit habe eine große Nachfrage der Milchquote von rund

429 Mio. kg einem etwas geringeren Angebot von rund 358 Mio. kg gegenüber, welche etwa 84 Prozent der Nachfrage ausmache.

4 000 Anbieter kamen zum Zuge

Fast 4 000 Anbieter, rund 96 Prozent, konnten insgesamt ihre Quote erfolgreich über die Börse verkaufen, so der DBV. Im Gegenzug seien 4 718 Nachfrager ins Geschäft gekommen, das entspreche einem Anteil von ungefähr 89 Prozent. Bei der Betrachtung der Quotenzu- und -abgänge zeige die Verteilung den deutlichsten Quotenzugang in Nie-



Im Übertragungsgebiet West wechselten die Milchquoten bei der Börse am 1. April zu einem Gleichgewichtspreis von 8 Cent je kg, im Übertragungsgebiet Ost zu einem Preis von 2 Cent je kg, den Besitzer. Foto: agrarfoto

sachsen (rund 61 Mio. kg). Erst mit sehr deutlichem Abstand folge Nordrhein-Westfalen mit rund 872 000 kg. Für Niedersachsen bedeute der Quotenzugang eine Verdreifachung gegenüber November 2010. Im Übertragungsgebiet Ost verlagerte sich die Milchquote ausschließlich nach Mecklenburg-Vorpommern (knapp 7 Mio. kg). Die beschriebene Quotenwanderung zeige,

dass in nördlichen Bundesländern deutlich in die Quote investiert werde. Dies bestätigten auch die Erfahrungen der letzten Milchquotenbörse, so der DBV.

Landwirte bereiten sich auf den Quotenausstieg vor

Der anhaltende Trend zu niedrigen Quotenpreisen und die damit einhergehende Quotenentwertung reihe sich passend in die Ergebnisse der vergangenen Milchquotenbörsen ein. Der insgesamt zu beobachtende Gleitflug der Quotenpreise bestätige die Erwartungen des Deutschen Bauernverbands, dass die Vorbereitung der Bauern auf den EU-weiten Quotenausstieg zum 1. April 2015, laufen. LW

Ergebnisse der Milchquotenbörse am 1. April

Übertragungsstelle	Preis in Cent	gehandelte Menge	Menge in kg		Anbieter		Nachfrager	
			angeboten	nachgefragt	gesamt	erfolgreich	gesamt	erfolgreich
Deutschland	7	304 146 410	358 270 263	429 169 061	4 082	3 929	5 329	4 718
Ost	2	30 245 534	77 774 513	50 879 999	108	50	153	152
West	8	273 900 876	280 495 750	378 289 062	3 974	3 879	5 176	4 566
Übertragungsstellen im Bereich West								
Baden-Württemberg			31 173 996	27 889 052	549	534	479	422
Bayern			96 344 202	80 680 007	1 819	1 763	1 839	1 574
Niedersachsen ¹⁾			88 597 629	198 667 365	844	830	1 967	1 790
Nordrhein-Westfalen			34 997 533	48 772 603	368	364	576	512
Hessen			15 275 738	7 136 545	235	233	107	87
Rheinland-Pfalz ²⁾			14 106 652	15 143 490	159	155	208	181
Milchquotenzu- oder abgang								
Übertragungsstelle	Saldo der Übertragungsstelle in kg							
Baden-Württemberg	- 10 088 805							
Bayern	- 38 840 166							
Niedersachsen	+ 61 373 130							
Nordrhein-Westfalen	+ 871 464							
Hessen	- 10 353 887							
Rheinland-Pfalz	- 2 961 479							
Brandenburg	- 3 037 375							
Mecklenburg-Vorp.	+ 6 807 792							
Sachsen	- 807 467							
Sachsen-Anhalt	- 2 197 621							
Thüringen	- 765 321							

Alle Zahlenangaben beziehen sich ausschließlich auf die gültigen Anträge; ¹⁾ zuständig für Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg; ²⁾ zuständig für Rheinland-Pfalz und Saarland